

| Prüfstein | Transparenz | Klarheit | Feedback | Evaluation |
|--|---|---|--|--|
| Erläuterung | Es muss einen »roten Faden« geben: <i>Warum</i> geschieht etwas zu welchem Zeitpunkt mit welcher Intention? | Es muss im Unterrichtsprozess jederzeit Klarheit herrschen: <i>Was</i> genau soll wann von wem und wie getan oder gesagt werden? | Es muss ein regelmäßiges Feedback von den Lernenden eingeholt werden: Welcher Lernfortschritt wurde erreicht und welche Lernhemmnisse bestehen? | Der Lehr-Lernprozess muss vom Lehrer formativ und summativ evaluiert werden: Wo stehe ich, wie mache ich nun am besten weiter und was ist am Ende dabei herausgekommen? |
| Indikatoren bezogen auf Classroom Management (Auswahl) | <ul style="list-style-type: none"> Logische Abfolge der Unterrichtsphasen Vermittlung der Zielsetzung des Unterrichts und seiner Phasen Transparenz von Regeln und von Konsequenzen bei Regelverstößen | <ul style="list-style-type: none"> Moderation der verschiedenen Unterrichtsphasen Formulierungen von Arbeitsaufträgen Fragetechnik Vollbeschäftigung bei allen Schülern | <ul style="list-style-type: none"> Möglichkeit zum Austausch über Lernwege und Lernhemmnisse Gezielte Nachfrage an Schüler bei Schwierigkeiten Methoden zur Selbstreflexion | <ul style="list-style-type: none"> Flexibilität der Planung Erkennbare Wahrnehmung von Störungen und gegebenenfalls Intervention bei Störungen Thematisierung des Lern- und Lehrerfolges im Unterricht Kriteriengeleitete Abschlussreflexion |
| Bezug zu Kounin | <ul style="list-style-type: none"> Reibungslosigkeit (Momentum) Managing Transitions (Übergangsmanagement) | <ul style="list-style-type: none"> Überlappung (Overlapping) Geschmeidigkeit (Smoothness) | <ul style="list-style-type: none"> Gruppenaktivierung (Group Focus) | <ul style="list-style-type: none"> Allgegenwärtigkeit der Lehrkraft (Whititness) Vermeidung vortäuschter Teilnahme (Avoiding Mock Participation) |

Abb. 1: Die vier Prüfsteine des Perspektivmodells in Bezug auf die Reflexion eines gelungenen Classroom Managements

mess- und bewertbar gemacht werden kann. Das erscheint so aussichtslos wie der Versuch, die Qualität eines Gemäldes allein mithilfe messbarer Kriterien wie Bildmaße, Farbanteile u. a. erfassen zu wollen. Aber es sind der individuelle Stil bzw. die Besonderheit der »Pinselführung«, die maßgeblich zum Erfolg beitragen – und Gleicher gilt im übertragenen Sinne für das Classroom Management. Dazu gehört natürlich die sichere Beherrschung von Techniken, und wie überall ist der Erfolg immer auch eine Frage der Erfahrung, aber das alles reicht weder aus, noch ist es immer eine notwendige Voraussetzung für den Erfolg.

Das »Wie« der Klassenführung lernen

Das Perspektivmodell als Basis
Deshalb erproben wir in unserem Arbeitsbereich an Stelle einer fortschreitenden »Kleinarbeitung« von Kompetenzen einen anderen Weg: Wir haben auf Basis der bestehenden didaktischen Modelle und wesentlicher Erkenntnisse der empirischen Unterrichtsforschung ein eigenes didaktisches Modell entwickelt: Das Per-

spektivmodell. Es ist ein Planungs-, Analyse- und Evaluationswerkzeug für den Unterricht und betrachtet Unterricht aus vier verschiedenen Perspektiven – der Planungs-, Prozess-, sowie der Lehr- und Lernperspektive. Jeder dieser Perspektiven ist eine eigene Zielebene zugeordnet, sowie je vier weitere den Unterricht konstituierende Faktoren (sogenannte Unterrichtskonstituenten). Diese Konstituenten sind in der Art einer Landkarte zur Planung, Beobachtung und Analyse von Unterricht zu verwenden. Die Essenz dieses Modells sind vier sogenannte Prüfsteine, die ein Axiomensystem dessen darstellen, was erfolgreichen Unterricht ausmacht. Sie lauten Transparenz, Klarheit, Feedback und Evaluation. Das gesamte Perspektivmodell an dieser Stelle darzustellen, würde den Rahmen des Artikels sprengen und vom eigentlichen Thema dieses Artikels wegführen. Sie finden eine Darstellung des Gesamtmodells unter folgendem Link: www.redaktion-paedagogik.de/downloads (vgl. Nix/Wollmann 2015).

Vier Prüfsteine

In welcher Weise kann das Perspektivmodell nun die individuelle Kom-

petenzentwicklung der Referendare im Bereich Classroom Management fördern? Unsere vier Prüfsteine erfassen unter anderem auch die zentralen Aspekte dessen, was erfolgreiches Classroom Management ausmacht. Unterricht, der den vier Prüfsteinen genügt, impliziert erfolgreiches Classroom-Management. Indem wir auf ausgefielte Kriterienkataloge verzichten, wollen wir erreichen, dass unsere Lehramtsanwärter eine größtmögliche Gestal-

Gute Klassenführung kann nicht mit der Erfüllung von Indikatoren messbar gemacht werden.

tungsfreiheit in der Entwicklung ihrer individuellen Lehrpersönlichkeit erhalten, d. h. ihre Fähigkeiten, Haltungen und Möglichkeiten optimal nutzen, statt einem vorgefertigten Bild von gutem Classroom Management nachzueifern. Mit den Prüfsteinen wird die Frage nach dem »Was« geklärt. Das »Wie« bleibt Aufgabe einer gemeinsamen Reflexion im Rahmen der Nachbesprechung von Unterricht.